

Anna Seghers, Der Ausflug der toten Mädchen

Die toten Mädchen

Schon der Titel „**Ausflug der toten Mädchen**“ signalisiert mit seiner paradoxen Formulierung, dass es hier um etwas anderes geht als um eine heitere Schulgeschichte. Ursprünglich sollte die Erzählung den Titel „**Die Toten bleiben jung**“ tragen, den Seghers dann für ihren ersten Nachkriegsroman verwendet hat. Sie beschreibt die Umstände, unter denen die Jugendgefährten ihr Leben verlieren:

Ø Einige der **Unterprimaner** fallen schon im **Ersten Weltkrieg**;

Ø Leni

Leni ist eine Schulkameradin von **Netty** und **Marianne**, wobei Marianne Lenis engste Freundin ist. Ihr **Bruder** ist bereits im Ersten Weltkrieg gefallen. Ihr eigenes Leben wird später „verdorben“ durch „Schläge der Gestapo“ bei ihrer Verhaftung (308, 320), als sie sich weigert, über **Fritz**, ihren **Mann**, der eine im Nationalsozialismus verbotene Druckerei besitzt, auszusagen. Fritz ist von **Gustav Liebig**, Mariannes zweitem Mann, denunziert und in der Druckerei verhaftet worden, weil er sich geweigert hat, in die SA oder SS einzutreten, wo Liebig sein Vorgesetzter wäre.

Sie selbst arbeitet auf Versammlungen und durch **Flugblatt - Verteilen** (308) gegen den Nationalsozialismus. Sie wird nach der Verhaftung in ein **Frauenkonzentrationslager** gebracht. Dort stirbt sie einen qualvollen Hungertod (309, 329).

Die Nazis beschließen, ihr **Kind** in ein Erziehungslager zu bringen. Die Nachbarn von Leni halten das Kind versteckt, um es nach Berlin zu Verwandten zu schicken. Sie bitten Lenis Freundin **Marianne** um Reisegeld, doch diese verweigert jede Hilfe, weil sie der Meinung ist, Leni habe sich gegen Hitler vergangen. Die Ironie des Schicksals will es aber, dass das Kind den Krieg überlebt, da es in einem abgelegenen NS - Erziehungsheim aufwächst und so das Bombardement Berlins übersteht.

Ø Marianne

Marianne ist **Lenis beste Freundin** und fällt durch **ihre Heiterkeit und Anmut**, die später in **Herzlosigkeit und Gewissenskälte** umschlägt, besonders auf. Ihr erster Freund und ihre große Liebe - **Otto Fresenius** - stirbt kurz nach der Verlobung 1914 im Ersten Weltkrieg in einem Studentenbataillon in den Argonnen an einem Bauchschuss durch einen französischen Scharfschützen (318).

Nach einer angemessenen Trauerzeit und innerer Verhärtung heiratet sie den hohen Nazibeamten (**SS - Sturmbannführer** und Vertrauensmann der Gauleitung) **Gustav Liebig**. Durch ihn entfremdet sie sich Leni (320), wird Mitglied in der **Nationalsozialistischen Frauenschaft** (313), ihr Mann denunziert Leni und deren Mann Fritz wegen ihrer antinationalsozialistischen Haltung. Marianne selbst verweigert dem Töchterchen ihrer ehemaligen Freundin gegenüber jegliche Hilfe (310, 311, 319), als die Nachbarinnen darum bitten, das Kind in Berlin bei Verwandten unterzubringen. Die Tochter wird daraufhin in ein Nazi - Erziehungsheim verbracht. Marianne stirbt bei einem **Brand durch eine Bombe** in ihrem Elternhaus (329).

Ø Lore

Sie ist die älteste in der Mädchenklasse und berühmt / berüchtigt für ihren **leichtfertigen Lebenswandel** mit zahlreichen Liebschaften, die zu keiner Ehe führen. Sie wird als lustig, gefällig, witzig und immer zu Streichen aufgelegt, aber auch als leichtlebig dargestellt (314)

Ein **verärgerter Naziliebhaber** droht ihr mit dem Konzentrationslager. Er vermutet eine Liebschaft mit einem „gesetzlich Verbotenen“, also „**Rassenschande**“. Seine Vermutung stellt sich bei einem unvermuteten Bombenalarm als richtig heraus. Sie tötet sich daraufhin freiwillig durch eine **Überdosis Schlafmittel** (314).

Ø Ida

Ida, die beste **Freundin Lores** und ebenfalls bekannt für ihre **unzähligen Liebschaften**, wird nicht wie ihre Freundin bedroht, da sie aus einer gutbürgerlichen Familie

(Lehrerstochter) kommt. Sie ist **Krankenschwester** und betreut von der Front zurückkehrende Soldaten. Ihr **Verlobter fällt** im ersten Weltkrieg vor Verdun (314). Daraufhin wird sie **Diakonissin**. Im zweiten Weltkrieg ist sie Funktionärin bei den nationalsozialistischen Krankenschwestern (315). Die Rache für den gefallenen Verlobten lässt ihr keine Ruhe. Sie empfiehlt allen Schwestern im Krankenhaus, kein falsches Mitleid mit den Kriegsgefangenen zu haben und frischen Mull ausschließlich für die eigenen Soldaten zu verwenden. Doch das **Spital wird zerbombt** und sie stirbt den gleichen Tod mit allen Feinden und Freunden.

Ø **Gerda**

Gerda fällt schon immer durch ihre **Hilfsbereitschaft** auf. Sie hat ein großes Herz, besonders für Kinder. Sie ist zur Krankenpflege und Menschenliebe geradezu geboren (316). Wegen dieser Eigenschaften verliebt sich auch (Jung-) **Lehrer Neeb** in sie. Gerda wird ebenfalls Lehrerin und beide heiraten. Doch während des Nationalsozialismus ist Neeb eine gemeinsame Gesinnung mit Gerda nicht mehr so wichtig, vielmehr opfert er der Angst um seine Stellung die Menschlichkeit. Die Furcht, die Familie nicht mehr ernähren zu können, hat ihn auch dazu veranlasst, die Hakenkreuzfahne am 1. Mai aus dem Fenster zu hängen und sich somit gegen Gerda zu stellen (321). Beim Anblick der Fahne fühlt sie sich gedemütigt und unverstanden von ihrem eigenen Mann. Hinzu kommt eine große **Scham**, die sie **beim Anblick der Fahne** empfindet. Den Gedanken, Toleranz für die Grauen des Nationalsozialismus vorzutäuschen, kann sie nicht ertragen. Sie dreht den **Gashahn** auf und begeht **Selbstmord**.

Ø **Else**

Else wird Buchhalterin und heiratet den wesentlich älteren **Schreinermeister Ebi**, der sie in der Buchhaltung gebrauchen kann (322). Ihnen ist es im Großen und Ganzen gleichgültig, von wem und wie das Land regiert wird. Sie sehen Hitler und die Nazis als eine Art böses Naturereignis, wofür sie nicht verantwortlich sind. Sie wollen abwarten, „dass das schlechte Wetter von selbst abzieht“. Die **Familie stirbt beim Fliegerangriff** auf Mainz.

Ø **Nora**

Nora wird **Leiterin der Nationalsozialistischen Frauenschaft** (313). Sie sucht immer die Nähe der Lieblingslehrerin und schenkt ihr während des Ausfluges ganz besondere Aufmerksamkeit. Später während der Zeit des Nationalsozialismus bespuckt sie die gleiche Lehrerin und verjagt sie, da sie auf einer „judenfreien“ Bank sitzen möchte (313).

Ø **Sophie (Meier / Becker)**

Sophie, die **Schüchterne und Sensible**, wird mit Frau Sichel von den Nazis **nach Polen deportiert** (325). Die um Jahre jüngere Sophie **stirbt** mit schneeweißen Haaren als eine gealterte Frau **in den Armen der früheren Lehrerin**. Ihren Mann, **Herbert Becker**, trifft die Ich - Erzählerin in Paris, als dieser aus dem Spanischen Bürgerkrieg zurückkommt.

Ø **Katharina**

Katharina **stirbt** mit ihrer kleinen Schwester und ihrer Familie **im Keller des Elternhauses**, während ihr Mann Frankreich „besetzt“, im heroischen Glauben, einem Volk anzugehören, das stärker ist als die anderen. Das Schicksal seiner Familie macht seinen Glauben zunichte.

Ø **Liese (Möbius)**

Liese Möbius ist wegen Krankheit nicht beim Ausflug dabei. Sie ist schon als junges Mädchen **sehr gläubig** und will ihr Leben im Kloster verbringen, doch ihre Eltern gestatten ihr diesen Wunsch nicht. Später wird sie **Lehrerin** an der Volksschule. Sie wird von ihren Nachbarinnen und den Nazis auf Grund ihres Glaubens verachtet und in eine Schule für „Schwachbegabte“ strafversetzt. Sie erduldet alle Schikanen. Als sie bei einem Fliegeralarm mit ihren Nachbarn im Keller sitzt, suchen diese Lieses Nähe in dem Glauben, ihre Gottesnähe könnte sie (wie schon während des ersten Weltkrieges) vor dem Tod retten. Aber ein **Bombenangriff verschüttet** diesmal alle (332).

Ø **Elli**

Elli heiratet **Walter**, der später SS - Mann ist und dann auch Transportleiter von Lenis verhaftetem Mann Fritz.

Ø **Lotte**

Lotte geht ins **Kloster** (Nonnenwerth), wird mit ihren Mitschwestern über die holländische Grenze geschafft, aber dann doch „**vom Schicksal ereilt**“ (329).

Ø **Marie (Braun)**

Die Tapeziererstochter **verbrennt** mit ihrer Familie **im eigenen Haus**.

Ø **Fräulein Mees**

Die wegen ihrer äußeren Erscheinung manchmal missachtete, aber wegen ihrer Gesinnung von der Ich - Erzählerin hoch geachtete **Lehrerin** trägt als äußeres Zeichen ihres Glaubens stets ein deutlich sichtbares Kreuz. Während des Nationalsozialismus wird dieses **Kreuz** zum Zeichen der Anhängerschaft zur „**Bekennenden Kirche**“ und tritt in Kontrast zum **Hakenkreuz** (316), weswegen sie auch eine Vorladung vor den Volksgerichtshof (325) erhält.

Ø **Fräulein Sichel**

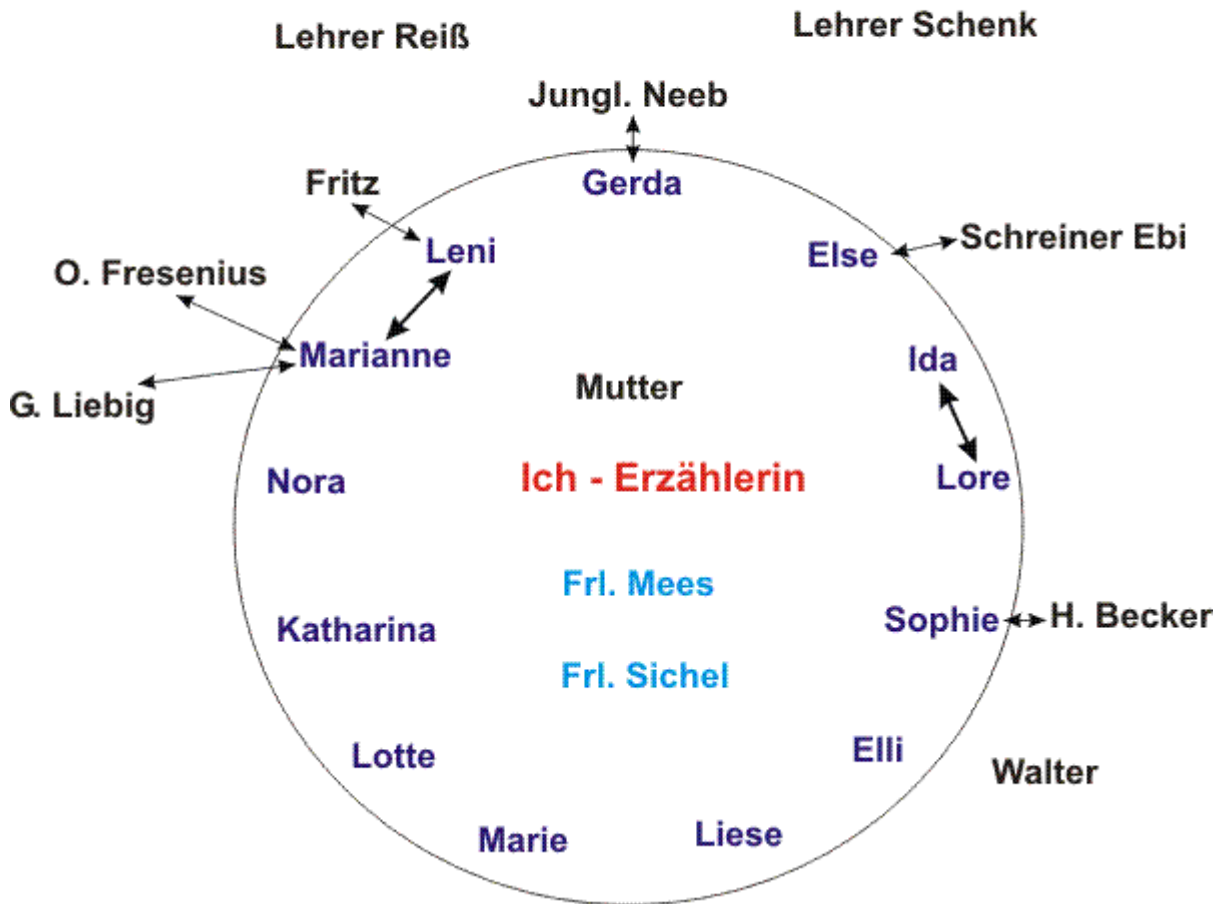
Sie ist **Jüdin**, arbeitet im ersten Weltkrieg zusammen mit Nora in der Abteilung des Frauendienstes zur Pflege durchfahrender Soldaten. Später, zur Zeit des Nationalsozialismus wird sie von ehemaligen Schülerinnen bespuckt und als „**Judensau**“ verhöhnt (314). Sie wird von den Nazis **nach Polen deportiert**. Während der Deportation stirbt ihre ehemalige Schülerin **Sophie** (Meier) in ihren Armen.

Mit dem Deportationszug kommt auch die Mutter von Anna Seghers ins Konzentrationslager. Sie selbst hatte sich durch Flucht nach Frankreich der Verfolgung entzogen.

Alle Mitschülerinnen außer der Ich - Erzählerin sterben im Verlauf der folgenden Handlungsübersicht. Aber der Tod macht sie nicht alle gleich: Seghers unterscheidet zwischen **Tätern und Opfern**, zwischen **Anhängerinnen des Nationalsozialismus und Gegnerinnen**. Sie beschönigt nicht den **Verrat von Marianne an der Freundin Leni** - insofern ist die Erzählung auch das Werk der politischen Schriftstellerin Anna Seghers. Die Abrechnung mit dem Faschismus schließt die Trauer darüber ein, wie die **Zeitumstände die Menschen verdorben haben**. Gleichwohl behält das frühe, von den Geschichtswirrnissen noch nicht verunstaltete Bild sein eigenes Recht, seine eigene Wahrheit: Im Rückblick darf Marianne wieder die Schöne und Gute sein, die zu sein sie eigentlich bestimmt war. („**Ich selbst vergaß sofort alles, was ich über sie wusste.**“ 309)

Was die **Opfer und die mutigen Frauen** betrifft, die dem NS-Regime widerstanden haben, so setzt die Autorin ihnen mit ihrer Erzählung ein **Denkmal**, den Freundinnen **Leni** und **Gerda**, der frommen **Lehrerin Mees**. Auch der Jüdin **Johanna Sichel** hat Seghers ein ausführliches Portrait gewidmet (vgl. dazu die bei Hotz S.34f abgedruckte biographische Notiz). Dass die **Mutter der Autorin** (zusammen mit der Lehrerin Sichel) deportiert wurde, bleibt in der Erzählung ausgespart, wird aber angedeutet: Bevor Netty in den Armen der Mutter liegt, löst sich die traumartige Vision auf, schwindet das Bild des Elternhauses: „**Ich hatte nur als Kind eine ähnliche Bangnis gespürt, ein Verhängnis könne mich am Wiedersehen hindern.**“ (334)

Anna Seghers: Der Ausflug der toten Mädchen



Ausfl_Maed_txt.doc